

Franziska Gängler: "Orca"

Eine Generation unter Druck

Von Sarah Elsing

Deutschlandfunk Kultur, Studio 9, 07.09.2026

Mit ihrem Debüt "Ewig Sommer" schaffte es Franziska Gängler zum Editor's Pick der New York Times. Mit ihrem dritten Roman ist sie für den Deutschen Buchpreises nominiert – und erzählt von einer Generation, deren Leben vom Klimawandel geprägt ist.

Als Franziska Gängler 2022 ihr Debüt "Ewig Sommer" in einer von Waldbränden eingeschlossenen Ferienanlage spielen ließ, mag das einigen noch wie eine Dystopie vorgekommen sein. Vier Jahre später drohte das Thema Klimawandel zeitweilig hinter all den anderen Kämpfen an geopolitischen, ökonomischen und demokratischen Fronten zu verschwinden. Aber dann brannte Europa einen ganzen Sommer lang in einem Ausmaß, das alles bisher Vorstellbare übertraf. Und Gängler steht mit ihrem neuen "Climate Fiction"-Roman "Orca" wieder ganz im Zentrum des öffentlichen Diskurses.

Diesmal ist die 39-Jährige ins Innerste des Protestes vorgedrungen. Im Buch plant eine Gruppe junger Klimaaktivistinnen und -aktivisten Aktionen wie die von "Fridays for Future" und der "Letzten Generation". Aus der Perspektive von Cora erzählt Gängler, wie aus einer ehrgeizigen Hochbegabten, die sich den Rich Kids ihrer Eliteschule anzunähern versucht, erst eine manipulatorische Antreiberin im Klimakampf wird, bis sie nach einem schrecklich missglückten Überfall auf eine Villa als Schulabbrecherin an der Wursttheke endet.

Franziska Gängler

Orca

Verlag Kein & Aber, Zürich 2026

368 Seiten

25 Euro

Ungleiche Freundinnen

Dabei ist "Orca" nicht nur die Geschichte einer Radikalisierung, sondern vor allem die Geschichte einer ungleichen Freundschaft als einzigem Halt in einer immer weiter auseinanderdriftenden Gesellschaft.

Auf dem Supermarktparkplatz trifft Cora Olympia wieder, eine Freundin aus Kindheitstagen. Fasziniert beobachtet sie, wie diese mit einem Stein den Kopf eines sterbenden Kaninchens zertrümmert: "Dann zerschlug sie ihn wie ein Ei." Damit ist das Verhältnis der beiden schon auf den ersten Seiten gesetzt: Cora ist die schüchterne Beobachterin, Olympia die skrupellose Frau der Tat. Von nun an richtet Cora ihre ganze Energie darauf, Olympia nah zu sein. Zwar kann und will sie nicht so sein wie Olympia. Aber sie kann ihr Gegengewicht geben. Wenn Olympia der Gasballon ist, wird Cora zum Gewicht, das ihn am Boden hält.

Vielschichtiger Coming-of-Age-Thriller

Wie oft in Adoleszenzbeziehungen vermischen sich freundschaftliche, romantische und erotische Impulse. Als jedoch die Klimaaktivistin Ariel in die symbiotische Dynamik eintritt, kippt Coras Hingabe in Eifersucht und Hass. Während sie vordergründig weiter mit den anderen trainiert und beim Aufbau einer Selbstversorgerfarm hilft, entwickelt sie einen geheimen Plan, der am Ende nicht nur die drei Freundinnen, sondern die ganze Gruppe auseinander-sprengt.

Mit feiner Motivarbeit und großer Liebe zum Detail steigert Gäsler die Spannung bis hin zur scheinbar unvermeidlich eskalierenden Gewalt. Wie sie dabei die Zeitebenen – vor und nach dem Knall – miteinander verschaltet, zeugt von wahrer Erzähllust und großem Kompositionsvermögen. Mit "Orca" ist Franziska Gäsler ein vielschichtiger Coming-of-Age-Thriller gelungen, der der vom Klimawandel am meisten betroffenen Generation mitten ins Herz schaut.